

Leipzig, Mai 2026

GESPRÄCH IM KULTUSMINISTERIUM

Große Worte im historischen Rahmen – wenig Bewegung bei Bildungsgerechtigkeit

Hoch über der Elbe, im Westflügel des ehemaligen Königlich Sächsischen Finanzministeriums, befindet sich heute auch das Sächsische Kultusministerium. Der monumentale Neorenaissancebau aus dem 19. Jahrhundert mit seiner schlossähnlichen Sandsteinfassade, symmetrischen Innenhöfen und komfortablen Fluren bildet einen eindrucksvollen Rahmen – auch für politische Gespräche über Kinderarmut und Bildungsgerechtigkeit, die inhaltlich weit weniger monumental ausfielen als die Architektur vermuten lässt.

Am 21. Mai 2026 trafen sich Vertreterinnen des SHIA e.V. LV Sachsen und des Landeskompetenzzentrum für Alleinerziehende und Soloeltern (LKAS) mit Kultusminister Conrad Clemens, um über Bildungs- und Teilhabechancen von Kindern aus Einelternfamilien zu sprechen.

Ausgangslage: Kinderarmut bleibt Massenphänomen

Die Datenlage ist eindeutig: Bundesweit leben rund zwei Millionen Kinder im Bürgergeldbezug, etwa eine Million davon in Einelternfamilien.

UNICEF weist zudem aktuell darauf hin, dass mehr als eine Million Kinder in Deutschland weiterhin nur eingeschränkten Zugang zu grundlegender sozialer und bildungsbezogener Teilhabe haben. Gleichzeitig zeigt UNICEF, dass Kinderarmut direkt auf Bildungs- und Entwicklungschancen wirkt und bestehende Ungleichheiten im Bildungssystem weiter verstärkt.

[\[UNICEF-Bericht zur Lage der Kinder in Deutschland 2025\]](#)

Seit Jahren belegen Studien zudem übereinstimmend: Bildungschancen in Deutschland werden stark durch Einkommen, soziale Herkunft und Wohnort bestimmt.

Gesprächsgegenstand: bekannte Probleme, bekannte Lücken

Im Mittelpunkt des Gesprächs standen:

- Kinderarmut und Bildungsbiografien
- soziale Segregation im Schulsystem
- fehlende verlässliche Kinderbetreuung
- Bildungs- und Teilhabeangebote für benachteiligte Kinder

Zudem stellte die LKAS ihre Arbeit vor, darunter Fachberatung, Fortbildungen für Lehrkräfte, Schulsozialarbeit und Verwaltung sowie Maßnahmen zur Sensibilisierung für die Lebenslagen von Einelternfamilien.

Besonders diskutiert wurde der [Kinder- und Jugendfonds „Startklar!“](#), der gezielt eine gerechte Teilhabe aller Kinder und Jugendlichen ermöglichen soll.

Reaktion des Ministeriums

Erste Reaktionen aus dem Ministerium konzentrierten sich vor allem auf Kostenfragen sowie auf die grundsätzliche Frage, ob Fördermaßnahmen tatsächlich allen Kindern zugutekommen müssten – „auch dem Kind einer reichen Arztgattin“.

Verlauf: kurzer Austausch

Nach knapp 40 Minuten wurde das Gespräch mit einem offiziellen Foto beendet.

Aus Sicht der beteiligten Verbände entstand der Eindruck, dass die vorgelegten Daten, Studien und Handlungsvorschläge nur begrenzt Wirkung zeigten und keine vertiefte Diskussion über konkrete politische Schritte stattfand.

Einordnung

Die strukturellen Ursachen sind seit Jahren bekannt: Kinderarmut und Bildungsungerechtigkeit hängen eng zusammen. Dennoch bleiben politische Konsequenzen und systematische Gegenmaßnahmen hinter dem dokumentierten Handlungsbedarf weit zurück.

Fazit

Von einer Überwindung der Bildungsungerechtigkeit in Sachsen sind wir deutlich entfernt. Die Kluft zwischen wissenschaftlicher Evidenz und dringend notwendigem politischen Handeln bleibt.

Für unsere Kinder und deren Zukunft eine ganz schlechte Prognose.

Brunhild Fischer

Projektleiterin LKAS

Ehrenamtliche Geschäftsführerin SHIA e.V.

Vollständiger UNICEF-Bericht [Innocenti Report Card 20](#) (EN)

[Deutsche Zusammenfassung der Report Card 20](#)

[Kinder- und Jugendfonds „Startklar!“](#)

Alle [Pressemitteilungen auf der LKAS-Website](#)